



# WERK, bauen + wohnen

## Lausanne

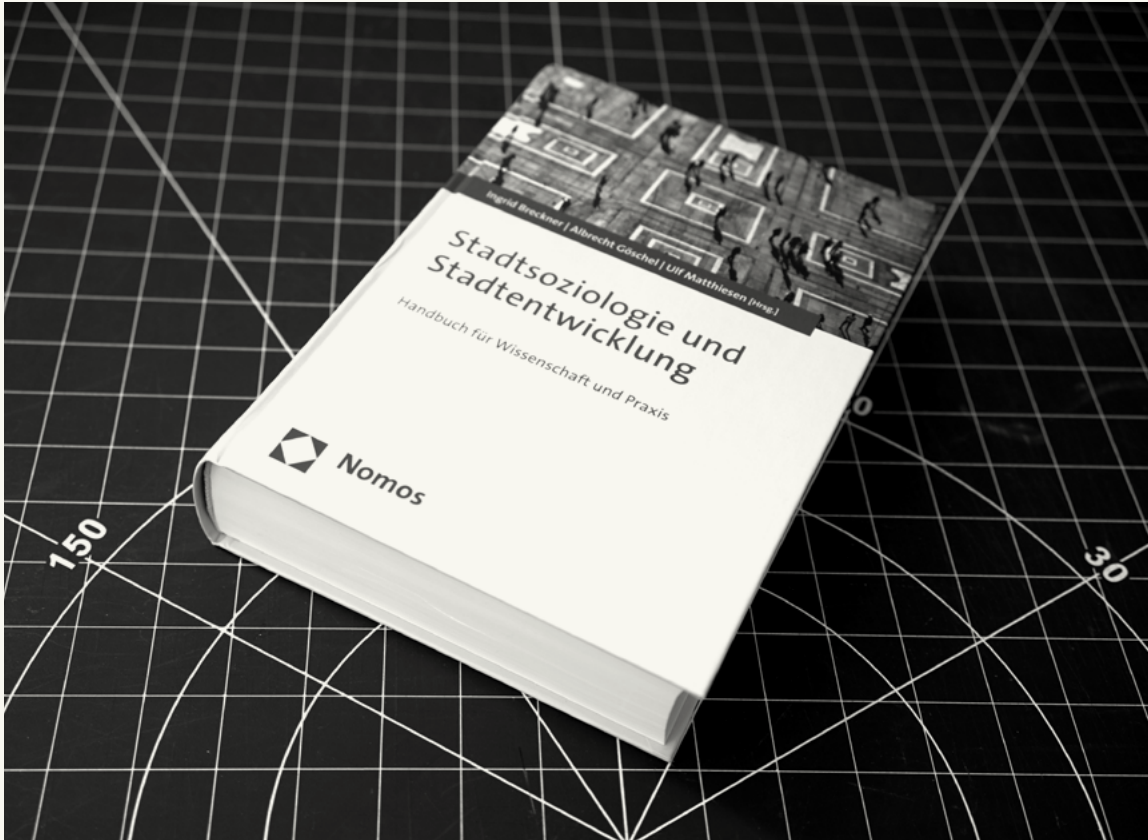
Eine Stadt in Bewegung

Stadt der Hügel, Täler, Brücken und Tunnels  
Schwarmintelligenz beflügelt die Planung  
Wohnungsbau und Stadtraum, eine Polemik  
Wettbewerb: Unnötiger Totalersatz in Inwil?

10-2021  
Lausanne



CHF 27.- / EUR 23.- 9 770257 933000



Ein Handbuch, das mit über 800 Seiten nicht auf den ersten Griff handlich scheint, aber als reichhaltiges Nachschlagewerk Inspiration verspricht. Bild: Elektrosmog

**Stadtsoziologie und Stadtentwicklung – Handbuch für Wissenschaft und Praxis**

Ingrid Breckner, Albrecht Göschel, Ulf Matthiesen (Hg.)  
Nomos, Baden-Baden, 2020  
847 Seiten, gebunden  
CHF 165.– / EUR 148.–  
ISBN 978-3-8487-3340-8

**Verstehen sie Stadt?**

**Nachschlagewerk und Inspirationsquelle für Studium, Forschung und Praxis**

Urbanisierung ist ein Mega-Trend, Urbanität hat sich als Lebensform weltweit durchgesetzt; eine globale Erfolgsgeschichte mit allen Vorzügen, aber auch mit Schwierigkeiten und Nebenwirkungen. Die Stadt fungiert als Brennglas gesellschaftlicher Entwicklungen: Als Ökosystem für bedeutende Innovationen produziert sie eigene Dysfunktionen und neue Nöte. Probleme zeigen sich in der Stadt besonders früh und zugespißt. Der Bedarf, sie zu verstehen und auszuweisen, ist entsprechend gross.

**Stadtforschung auf Deutsch**

Ingrid Breckner, Albrecht Göschel und Ulf Matthiesen, alle drei erfahren und verdient in Forschung

und Praxis zur Stadt, legen einen mit über 800 Seiten umfangreichen Sammelband zur Stadtsoziologie und Stadtentwicklung vor. Das Handbuch beansprucht, einen umfassenden Überblick zu historischen und aktuellen städtischen Entwicklungen zu liefern. Es will für Studium, Forschung und Praxis gleichermaßen hilfreiches Kompendium und Referenzquelle sein. Die 77 Autorinnen und Autoren stammen aus unterschiedlichen Disziplinen und Professionen. Ihr Fokus liegt auf der europäischen Stadt, genauer der deutschsprachigen Stadtforschung.

Vorangestellt ist eine knappe Einleitung. Sie klärt die Relevanz des Themas wie auch Absicht und Aufbau des Bandes und gehört mit zum Instrukтивsten des ganzen Buches. Plausibel und überzeugend ist die Gruppierung der 60 inhaltlichen Beiträge in fünf Kapitel. Sie nehmen jeweils eine der identifizierten «fünf zentralen Leistungen beziehungsweise Funktionen der Stadt» auf. Sämtliche Artikel sind gut lesbar und leicht zugänglich, allen ist eine knappe Zusammenfassung mit Stichworten zum Inhalt vorangestellt, was die Orientierung ungemein erleichtert.

**Politik der Stadt**

Das erste Kapitel greift «die Stadt als Institution in ihren politischen Dimensionen» auf. Die Stadt interessiert als Verhandlungs- und Vermittlungsfeld zwischen Staat und lokaler Bevölkerung. Denn unterschiedliche (und häufig konfligierende) Ansprüche werden immer unter spezifischen Rahmenbedingungen ausgehandelt. Das jüngste Beispiel dafür ist die in Architekturkreisen kaum diskutierte *Neue Leipzig-Charta 2020*, die europaweit eine normative Basis für zeitgenössische integrierte Stadtentwicklung definiert. Für die politischen Facetten der Stadt sind Fragen der langfristigen Bewirtschaftung des Gemeinwens zentral. Die Aufsätze beschäftigen sich mit (mehr oder weniger) gelungener Partizipation, sozialen Bewegungen, neuen Allmenden, aber auch mit Fragen des Städtewettbewerbs und, sehr empfehlenswert, digitalen Stadtpolitiken.

«Urbanität im Spannungsfeld von Heterogenisierung und gesellschaftlicher Teilhabe» heisst das zweite Kapitel und ist mit 24 Beiträgen das umfangreichste. Es bietet ein etwas beliebiges Buffet (städtische

Kulinarik wird an späterer Stelle im Band behandelt) an Themen: Von gesellschaftlicher Integration, Demografie, Sozialstruktur, Migration, Arbeit über Gentrifizierung, Wohnen, Hochhäuser, Grosswohnsiedlungen und Fragen von Nachbarschaft bis hin zu Infrastrukturen, urbanen Gewaltphänomenen und Gesundheit in der Stadt.

Obwohl viele der Beiträge für sich genommen erhellend und spannend sind, macht sich hier eine Schwäche des Handbuchs bemerkbar: Ist wirklich alles, was in der Stadt passiert, stadtsociologisch relevant? Und überhaupt: Wo beginnt Stadt und wo hört sie auf? Gehört *Suburbia* dazu? Sind Stadtquartiere nicht eigentlich Dörfer? Taugt der Stadt-Land-Gegensatz noch? So gerät die Stadtforschung schnell zum Gemischtwarenladen.

Der dritte Teil gruppiert Texte zum Komplex «Stadtkulturen, Identitätskonstrukte und kulturelle Praktiken». Ausgehend von Georg Simmels Beobachtungen eines distinktiven städtischen Lebensstils (im Berlin der Jahrhundertwende) werden spezifische Stadtkulturen erkundet. Phänomene wie die Kommerzialisierung des Städtischen, die Herstellung von Besonderheit durch den Umgang mit baulichem Erbe und die Installation von Stadtkronen oder die *Heritage*-Bewegungen zeigen die Ambivalenz zwischen einer Angleichung der Städte und deren gleichzeitiger Singularisierung.

#### Lernen von gescheiterten Planungen

«Utopien, Visionen und Leitbilder der Stadt», von der Geschichte bis in die Gegenwart bilden die inhaltliche Klammer des vierten Kapitels. Dessen Beiträge fächern in der Zusammenschau deutlich das Dilemma jeder Planung auf: Wir treffen Prognosen und Vorkehrungen für eine grundsätzlich unbekanntere Zukunft. Wie aber geschieht das? Planen wir die Zukunft als Fortsetzung der Gegenwart, lediglich mit Ergänzungen und Modifikationen oder als etwas grundsätzlich Anderes? Die in den Texten verhandelten Beispiele machen klar: Die Stadt ist gepflastert mit gescheiterten Planungen, aus denen wir lernen könnten.

Schliesslich lotet der fünfte und letzte Teil des umfangreichen Handbuchs die Stadt in ihrem «Potenzial für Innovationen und für die Pro-

duktion von Lösungen» für aktuelle Herausforderungen aus. Die unterschiedlichen Zugänge zeigen, dass die Möglichkeiten der Stadt, die grossen Herausforderungen anzugehen, durchaus Grund zur Hoffnung geben; ungetrübter Optimismus aber ist nicht angezeigt. Die Probleme sind zu mannigfaltig und in sich vernetzt, an einem Ort funktionierende Ansätze sind nicht einfach übertragbar. Die Wiederholung von einmal erfolgreicher Planung birgt eigene Risiken, die Pfadabhängigkeiten und Bindungskräfte (*Lock-In-Effekte*) von funktionierenden Strategien sind nicht zu unterschätzen.

#### Differenzierung zwischen Wissenschaft und Praxis fehlt

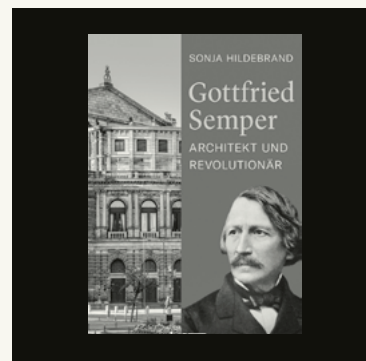
Eine gute Idee ist das letzte Kapitel, das mit «Informationen über Institutionen der Stadtforschung, wichtige Zeitschriften und Ausbildungseinrichtungen für Stadtsoziologie und Stadtentwicklung» das Handbuch sinnfällig abschliesst. Grundsätzlich ist dies hilfreich gedacht, es fehlt aber eine nachvollziehbare Systematik hinter der Auswahl. In der Adressierung von Wissenschaft und Praxis liegt ohnehin eine Crux: Stadtsoziologie und Stadtentwicklung haben unterschiedliche Aufgaben, Ziele und Routinen. Wissenschaft beobachtet, beschreibt und theoretisiert ohne Handlungsdruck, in der Praxis stehen Entscheidungen und Taten aber im Vordergrund. Das Handbuch versammelt jedoch Beiträge mit diesen grundverschiedenen Perspektiven, ohne diese Differenz zu reflektieren.

Insgesamt können wir das Handbuch als Nachschlagewerk und Inspirationsquelle empfehlen. Natürlich finden sich immer Beiträge, über deren Aufnahme man sich wundern mag oder Themen, die je nach Perspektive und Interesse der Leserin zu kurz kommen oder gar fehlen. Dennoch deckt diese *Tour d'horizon* sehr viel ab, versammelt renommierte Autorinnen und Autoren und fasst den Stand der Dinge gut zusammen. Das hat zur Folge, dass viel angerissen aber wenig vertieft wird, was aber den Wert des Buches als Handreichung für Quereinsteiger und Praktikerinnen nicht schmälert. — *Stephanie Hering, Christina Schumacher*



#### Städtebau des Erinnerns. Mythen und Zitate westlicher Städte

Wolfgang Pehnt  
Hatje Cantz Verlag, Berlin 2021  
240 Seiten, 260 Abb.  
16 × 24 cm, gebunden  
CHF 56.– / EUR 44.–  
ISBN 978-3-775747-20-2



#### Gottfried Semper Architekt und Revolutionär

Sonja Hildebrand  
wbg-Theiss, Darmstadt 2020  
240 Seiten, zahlreiche Abb.  
17 × 24 cm, gebunden  
CHF 43.– / EUR 32.–  
ISBN 978-3-8062-4125-9

Spannend wie ein Roman liest sich die Biografie des ruhelosen Baukünstlers und Theoretikers Gottfried Semper, welche die Mendrisio-Professorin Sonja Hildebrand konzise aus allen verfügbaren Quellen,

In den zahlreichen Zwisten um die Rekonstruktion deutscher Altstädte manifestieren sich die Triebkraft des Symbolischen und das Bedürfnis nach Erinnerung im Städtebau. Der Bedarf an Narrativen und Vorbildern sei seit jeher Teil der Geschichte der Stadt und des Arbeitens an ihr und beileibe kein Phänomen modernen Stadtmarketings, so eine Grundthese von Wolfgang Pehnt. Deshalb hat der Architekturhistoriker ein Buch diesen Mythen und Erzählungen, den Referenzen und Zitaten der Stadtbildung gewidmet. Pehnts reicher Fundus schlägt einen Bogen von Washington bis nach Jerusalem über 12 Städte hinweg. Es ist ein kurzweiliges Buch zur Kultur ausgewählter Städte, ihr Werden und Vergehen, reichhaltig illustriert mit Bildern und Plänen (leider nur schwarz-weiß). Der Städteband ist wertvoll, gerade in Zeiten wie diesen, die es je nach epidemiologischer Lage nicht erlauben, sich selber vor Ort ein Bild zu machen. So wird man als Lesender nebst viel Anderem gewahr, woher der Begriff Elbflorenz für Dresden rührt, wieviele Roms es gibt und für welche Städte Venedig Pate stehen musste. — *rz*

namentlich auch privaten Briefen und Erinnerungen, destilliert hat. Wir lernen einen freien, aber stets suchenden und selten zufriedenen Geist kennen, einen kühnen Entwerfer, dessen Projekte immer wieder den Rahmen des Bestellten gesprengt haben. Wir erfahren von seiner freizeithlichen Erziehung, den ausgedehnten Forschungsreisen zu den Stätten der Antike, vom überschäumenden Erfolg in Dresden und der brutalen Wende, welche die spontane Beteiligung an der Revolution von 1848/49 nach sich zog. Wir erleben mit, wie die demütigende Erfahrung als arbeitsloser Flüchtling den Künstler zum bedeutenden Theoretiker formte. Und nicht zuletzt gewinnen wir Einsichten in das mehr von Idealismus als von Überzeugung geprägte gesellschaftliche Denken Sempers. Sonja Hildebrand erzählt frei, setzt die wenigen Originalzitate sehr gezielt ein. Sie lässt uns aus der Nähe an Glanz und Elend dieses einzigartigen Künstlerlebens teilhaben und ordnet die weit gespannte Basis von Sempers theoretischem Denken auf subtile Weise ein. — *dk*